

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1940

293 (12.12.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78201](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78201)

Ostfriessche Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsstellen: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 281 und 282. — Verlagskonten: Hannover 309 43. — Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Bankbesitz, Zweigniederlassung Oldenburg. Tages-Verkaufsstellen in Aurich, Rothern, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Varelburg.

Seitens wertmäßig mittlere. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Sonstige, in den Landgemeinden 1,85 RM. und 31 Pf. Sonstige. Einzelpreis 1,80 RM. und 32 Pf. Sonstige. — Einzelpreis 1,80 RM. und 32 Pf. Sonstige. — Einzelpreis 1,80 RM. und 32 Pf. Sonstige.

Seite 293

Donnerstag, den 12. Dezember

Jahrgang 1940

Der Deutsche Osten ruft

Erleichterung der Aufbauarbeit durch großzügige steuerliche Maßnahmen des Reiches

Ein Vortrag Reinhardts

O. Försen, 12. Dezember

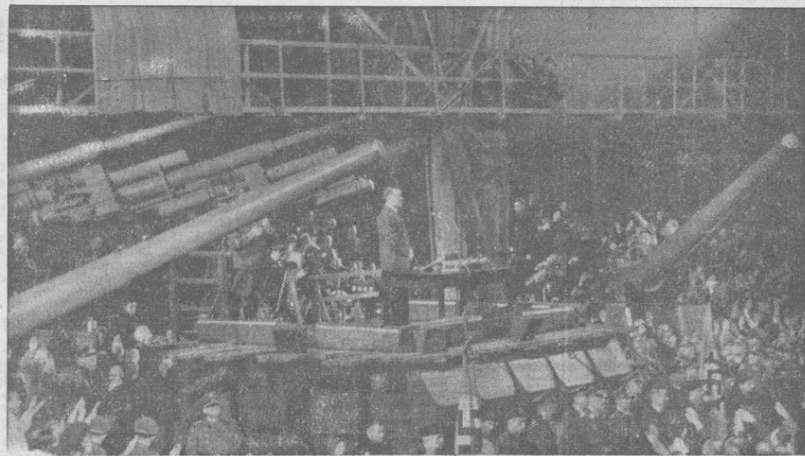
Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Herr Reinhardt sprach in einem Vortrag vor der Verwaltungsfachschule in Berlin über die Finanzen des Reiches. Er gab dabei die letzten im Reichsgesetzblatt erschienenen Verordnungen über Steuererleichterungen zur Förderung der eingegliederten Ostgebiete bekannt. Diese Ost-Steuererleichterungsverordnung sieht Maßnahmen zur Erleichterung der Lebenshaltung und Maßnahmen zur Erleichterung der Wirtschaftsführung vor, und zwar die meisten für die Zeit bis zum Jahre 1950. Die Maßnahmen zur Erleichterung der Wirtschaftsführung gelten auch für das Gebiet der ehemaligen freien Stadt Danzig.

Der Erleichterung der Lebensführung der deutschen Staatsangehörigen und deutschen Volksangehörigen in den eingegliederten Gebieten dienen steuerliche Befreiungen, die auf dem Gebiet der Einkommensteuer, des Kriegszulages, der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, der Grundsteuer, der Grunderwerbsteuer, der Umsatzsteuer, der Erbschaftsteuer, der Bürgersteuer, der Grundsteuer und der Grundbesitzsteuer. Bei der Einkommensteuer wird ein Freibetrag von 3000 Mark zusätzlich 300 Mark für jedes minderjährige Kind gewährt, wenn das Jahreseinkommen 25.000 Mark nicht übersteigt. Unter derselben Voraussetzung wird die Bürgersteuer nur zur Hälfte erhoben. Bei der Grunderwerbsteuer werden die im Gesetz vorgesehene Freibeträge verdreifacht. Der Kriegszulage zur Einkommensteuer und der Grunderwerbsteuer werden überhaupt nicht erhoben.

Zur Erleichterung der Wirtschaftsführung der deutschen Staatsangehörigen, deutschen Volksangehörigen und deutschen Unternehmen in den eingegliederten Ostgebieten sieht die Verordnung im wesentlichen das folgende vor: Die Verminderung von Vermögenswerten, die abnehmbare Anlage des Betriebes, die die Bildung einer steuerfreien Aufbaubasis in Höhe der vorausgesetzten Anschaffungskosten für befähigt, aber noch nicht gelieferte Anlagegüter des Betriebes, eine weit-

gehende einkommensteuerliche Begünstigung der Einkommensteuer und Einkommensteuer von Personengesellschaften, die ihren Gewinn nicht in voller Höhe entnehmen, eine Ermäßigung der Körperschaftsteuer, der Grunderwerbsteuer und der Grunderwerbsteuer, die außerhalb der Einkommensteuermessung und der Grunderwerbsteuer. Dazu treten weitere Erleichterungen, insbesondere auf dem Gebiet der Grunderwerbsteuer, der Grunderwerbsteuer und der Grunderwerbsteuer, die außerhalb der Einkommensteuermessung und der Grunderwerbsteuer. Dazu treten weitere Erleichterungen, insbesondere auf dem Gebiet der Grunderwerbsteuer, der Grunderwerbsteuer und der Grunderwerbsteuer, die außerhalb der Einkommensteuermessung und der Grunderwerbsteuer.

Diese weitreichenden steuerlichen Befreiungen stellen eine sehr breite Grundlage zur Vermögensbildung und zur wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung in den eingegliederten Ostgebieten dar. Sie stehen auch allen Einzelkaufleuten, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften im Ostreich zu, die die Zweigniederlassungen in den eingegliederten Ostgebieten errichten. Ab 1. Januar 1941 werden in den eingegliederten Ostgebieten an Deutsche auch Gehaltsbeihilfen, Erziehungs- und Ausbildungsbeihilfen, an Angehörige der Landbevölkerung außerdem Einrichtungs- (Fortsetzung auf Seite 2)



Der Führer während seiner großen Rede in einem Berliner Rüstungswerk

Presse-Hoffmann.

Zwei Welten

In der Werkhalle eines Berliner Rüstungsbetriebes, umgeben von Maschinen und fertig geschmiedeten Waffen, sprach der Führer zu 12.000 Arbeitern dieses Betriebes und darüber hinaus zu den Millionen schaffender Menschen, die im Gemeinschaftsempfang an den Lautsprechern seinen Worten folgten. Der Führer hat sich in dieser Rede direkt an den deutschen Arbeiter gewandt und ihm im Namen des Volkes seinen Dank für seinen Fleiß, für seine Treue und seine Opferbereitschaft ausgesprochen. Er ist mitten unter seine Arbeiter gegangen, um ihnen an der Stätte ihres Schaffens noch einmal den Sinn dieses ganzen gigantischen Kampfes, den das deutsche Volk ausgetragen hat, vor Augen zu führen. Gerade diese Rede, in der er in die geistigen Tiefen der Weltanschauung und sozialen Bewegungen unserer Tage, die letzten Endes die eigentlichen Ursachen des gegenwärtigen Kampfes sind, hineingeklingelt, hat er insbesondere für den deutschen Arbeiter gehalten, weil dieser Kampf schließlich doch ihm am meisten gilt. Was der Führer schon einmal in seiner Reichstagsrede am 19. Juli betont hat, daß das Ziel dieses Lebenskampfes ein sozialistischer Staat nach höchsten Kultur sei, hat er vor den deutschen Arbeitern noch einmal in aller Ausführlichkeit ausgedehnt. Seit dem Beginn dieses Ringens um das deutsche Volk, seine Größe und Zukunft hat Adolf Hitler kein anderes Ziel gefolgt. Ihm galt der Kampf um die Macht in Deutschland, und ihm allein dient der Kampf um die äußere Befreiung und die Größe des Reiches.

Das deutsche Volk ist in der Zeit, da andere Völker die Reichthümer der Erde untereinander verteilen, leer ausgegangen. Es hat seine Kraft in inneren Auseinandersetzungen verzehrt, während anderswo Millionenreiche entstanden, die Millionen von Quadratkilometern besaßen.

Drei Betriebsführer ausgezeichnet

O. Berlin, 12. Dezember.

Der Führer hat in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die deutsche Rüstung auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Tobi den Betriebsführern Generaldirektor Dr. Scharf, Dr. Kehler und Dr. Witz das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Am Tage des Empfanges der Mitarbeiter des Reichsministers für Bewaffnung und Munition durch den Führer überreichte Dr. Tobi den anwesenden Männern diese Auszeichnung und würdigte in einer kurzen Ansprache ihre Leistungen.

Der Führer dankt der Rüstungsindustrie

Empfang in der Reichskanzlei - Dr. Tobi erstattet Bericht über die Leistungssteigerung

O. Berlin, 12. Dezember.

Der Führer empfing Mittwoch mittag im großen Empfangssaal der neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Paulus, den Reichsminister für Bewaffnung und Munition Dr. Tobi mit seinen Mitarbeitern aus Wehrmacht, Wirtschaft und Partei, die sich um die Leistungssteigerung der deutschen Rüstungsindustrie besondere Verdienste erworben haben. Reichsminister Dr. Tobi stellte dem Führer die Rüstungsinspektoren der einzelnen Wehrteile unter Führung des Chefs des Wirtschaftswissenschaftlichen Rüstungsausschusses im DAF, General der Infanterie Thomas, die in den Rüstungsbeirat berufenen Wirtschaftsführer mit dem Vorsitzenden des Rüstungsbeirates, Generaldirektor Kehler, sowie die Wehrkreisinspektoren des Reichsministers für Bewaffnung und Munition vor. Der Führer begrüßte die erregenen Teilnehmer der deutschen Rüstung und ließ sich von ihnen ihre Aufgabe und das Werk, dem sie angehören, melden.

In einem ausführlichen Vortrag erstattete Reichsminister Dr. Tobi dem Führer Bericht über die bisherigen Leistungen der von ihm auf Befehl des Führers geschaffenen Organisation zur Leistungssteigerung der deutschen Rüstungsindustrie. Er hob dabei die Gemeinschaftsleistung von Wehrmacht, Wirtschaft und Partei hervor und erklärte, die deutsche Rüstungsindustrie habe unter Zurückstellung jeglicher Eigeninteressen freudig und mit großem Erfolg die ihr zugeteilte Gemeinschaftsarbeit übernommen und dadurch eine echt nationalsozialistische Grundeinstellung bewiesen. Durch den Zusammen-

schluß der fähigsten und energiegeltesten Kräfte aus Wehrmacht, Wirtschaft und Partei sei, ohne daß deswegen ein großes Ministerium gebildet wurde, ein Instrument geschaffen worden, das mit anderer Einstellung arbeite, als die materiell und eigennützig eingestellten Industriellen auf der Feindseite.

In seiner Ansprache sprach der Führer der gesamten deutschen Rüstungsindustrie seinen Dank für ihre hervorgetragenen Leistungen aus. Die deutsche Rüstung, so erklärte der Führer, sei allen ihr gestellten Aufgaben in höchstem Ausmaß gerecht geworden. Wie er gefeiert dem deutschen Rüstungsarbeiter seinen

Dank ausgesprochen habe, in der Erkenntnis, daß ohne das Wirken und den Fleiß, das Können und die Fähigkeit des Arbeiters die großen Erfolge nicht denkbar gewesen wären, so möchte er heute der deutschen Rüstungsindustrie dafür danken, daß er durch die Fähigkeit ihrer Erfinder, Techniker und Chemiker, aber auch ihrer industriellen Leiter und der Wirtschaftsführung möglich wurde, in höchstem Ausmaß den Anforderungen der Wehrmacht zu genügen. In seinem Dank an die deutsche Rüstung besaß der Führer auch die Vertreter der Wehrmacht und der Partei ein, die auf diesem Gebiete so erfolgreich tätig seien.

Churchill fälscht Adolf Hitlers Rede

Beifallstürme der Arbeiter abgelehnt

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

O. Stockholm, 12. Dezember.

In London hat die Führer-Rede eine recht bezeichnende Aufnahme gefunden. Churchill ließ durch seine Eigenschaft verbreiten, dies sei die „defensivste Rede, die Adolf Hitler je gehalten“ habe. Er betonte offenbar die ungeheueren Aufgaben, die der Führer den englischen Ministern ins Gesicht schleuderte, die ihm die vorangehende Kampfkampagne bis zur unbedingten Niederlage, die Voraussage, daß Deutschland liegen werde, als „defensiv“.

Die Churchill-Propaganda sucht sogar zu leugnen, was jedermann am Rundfunk mit angehört hat. Es ist bezeichnend, daß sie behauptet, die Rede habe „natürlich feierliche Beifallstürme, die jedermann deutlich im Lautsprecher vernahmten, die begeisterten Zurufe der Arbeiter und ihre spontanen Beifallstürme“ werden von Churchill in das Gegenteil verkehrt (!). Besonders geäußert hat die Verleumdung die Behauptung, daß Deutschland keine Beifallstürme durchzuführen bedürftig, wobei sie sich ohne Zweifel lebhaft getroffen fühlte.

beden. Von Anbeginn seines Kampfes ist der Nationalsozialismus gegen dieses historische Unrecht Sturm gelaufen, weil er erkannt, daß hier eine der wesentlichen Ursachen für die schmerzhafte soziale Lage unseres Volkes zu suchen ist.

Die Vorbedingung für die Durchsetzung der gerechten Ansprüche und der Lebensrechte unseres Volkes war aber zunächst die Wiederherstellung der inneren Einheit. Nach der Machtergreifung hat der Führer daher zunächst dem deutschen Volke eine neue soziale Ordnung gegeben. Er hat mit liberalen Ansprüchen aufgeräumt und die Funktionen des politischen Lebens in ein vernünftiges Verhältnis zueinander gebracht. Er hat die Gegensätze der Klassen, Stände, Konfessionen und Völker beseitigt und an ihre Stelle die deutsche Volksgemeinschaft gesetzt. Es ist nicht alles und noch lange nicht das letzte Ideal, was wir in den sieben Jahren nationalsozialistischen Aufbaues erreicht haben, aber es ist so groß und unerschütterlich, daß die Welt außerhalb unserer Grenzen mit Staunen und Ehrfurcht dieses Wunder verfolgt. Zwischen uns und den weltumspannenden Demotrasen hat sich eine gewisse Kluft aufgetan, die immer tiefer sich in die Gräben der sozialen Ungleichheiten vertieft. Hier wurde der nationalsozialistische Wille zum Ausdruck gebracht. Hier war ein neuer Wille, eine Idee, die das Volk in den Mittelpunkt des staatlichen Lebens stellte, eine Ordnung, die das Ziel verfolgte, alle Glieder dieses Volkes an den Ergebnissen seiner Arbeit teilnehmen zu lassen. Hier wurde eine Revolution, dort aber war nur ein Wille, das Volk zu erhalten und um seinen Preis irgend einen neuen Dasein zu geben.

Der Führer hat die Gründe in seiner Rede ausführlich dargelegt. Er hat dem deutschen Arbeiter die innere Verfassung seiner demokratischen Länder aufgezeigt, in denen nicht die Freiheit — wie sie sagen —, sondern in Wahrheit das Geld regiert, das die Kapitalisten, das in den Händen weniger Hunderttausender vereinigt ist. Für diese Minorität allein gilt der Begriff der Freiheit. Diesen Herren ist es unangenehm, wenn sie hören, daß auch der Arbeiter ein Recht auf ein menschenwürdiges Dasein haben soll. Sie haben zuerst die Anstrengungen des nationalsozialistischen Deutschlands nicht ernst genommen, aber als sie schließlich merkten, daß der Erfolg auf allen Gebieten auf unserer Seite war, als sie sahen, wie das Arbeitslosenheer in Deutschland verschwand, als ihnen durch die Praxis bewiesen wurde, daß man auch ohne Geld wirtschaften könne, als sie schließlich bei der Vertreibung des Weltjahresplans ahnten, daß es Deutschland gelingen könne, trotz aller Schwierigkeiten die Welt zu erobern, daß sie unabhängig zu machen von den Märkten der Welt, und damit von dem Einfluß ihres Geldes, da wurde ihnen dieses nationalsozialistische Deutschland unheimlich, und sie sahen in ihm eine Gefahr für ihr kapitalistisches Ausbeutungssystem. Sie beschlossen, dieses System zu vernichten und erklärten Deutschland den Krieg. Sie wollten das nationalsozialistische Deutschland nicht überleben lassen. Adolf Hitler hatte mit der Möglichkeit einer solchen Kollisionsrechnung und alle die Maßnahmen getroffen, um einem solchen Schlag wirksam begegnen zu können, der der Arbeit seines Lebens galt. Einem Werte, das unter Opfern geschaffen und allein die Zukunft des deutschen Volkes versichert, denn das ist klar, der Führer hat es in seiner Rede offen ausgesprochen — mit der Verwirklichung des nationalsozialistischen Staates würden auch dem deutschen Volke die Lebensmöglichkeiten gerettet werden. Der Kampf, der jetzt entbrannt ist, muß deshalb bis zur letzten Entscheidung ausgetragen werden. Zwei Welten stehen sich gegenüber, zwischen denen es keinen Kompromiß geben kann. Und es ist sicher, daß die Kräfte der Jugend und des sozialistischen Fortschrittes den Sieg über ein veraltetes Weltgebäude davontragen werden, dessen tragende Säulen bereits unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht gebrochen sind. Der Endkampf kann uns von keiner Macht der Erde mehr entzogen werden. Und während unsere Soldaten auf den Feind zum neuen Sturm warten, bereitet die nationalsozialistische Führung bereits die Pläne für neue großartige Werke des Friedens vor, die nach dem Siege den Aufbau eines sozialistischen Reiches ermöglichen werden, wie es der Nationalsozialismus in seinem alten Kampfprogramm vorgezeichnet hat.

von Brauchschiff bei den Truppen

○ Berlin, 12. Dezember.
Seit einigen Tagen wird der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchschiff, bei den Truppen im Osten. Die Reise führt zu einer großen Zahl von Standorten des Heeres im Bereich des Generalgouvernements und Ostpreußens. Sie verfolgt den Zweck einer Bekräftigung der hier stehenden zahlreichen Truppenteile, ihrer Unterkünfte und Wirtschaftseinrichtungen.

Der deutsche Osten ruft

(Fortsetzung von Seite 1)
tungsbedürfnissen und Einkünfteausgleichung gewahrt. Es handelt sich dabei um die gleichen Maßnahmen, die im Altreich gelten.
Ab 1. Januar 1941 werden alle deutschen Haushaltsvorstände laufende Kinderbeihilfen von zehn Mark monatlich für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind erhalten. Es tritt demnach an die Stelle des 18. Lebensjahres das 21. Lebensjahr. Von demjenigen, der bisher die laufende Kinderbeihilfe erhielt, ab dem fünften Kind erhalten, werden sie nun bereits ab dem dritten Kind erhalten, und die Einkommens- und Vermögenshöchstgrenzen werden beseitigt.

Es ist den aufwärtsstrebenden Deutschen aller Berufs Gelegenheit geboten, sich eine große, glückliche Zukunft unter besonders günstigen Bedingungen zu bauen.

○ Der Duce hat durch Dekret den im Luftkampf über Tobruk am 28. Juni gefallenen Luftmarschall Italo Balbo die goldene Tapferkeitsmedaille verliehen.

Wirksames Feuer der Fernkampfbatterien

Englische Bomben auf ein Kinderheim in Südwestdeutschland

○ Berlin, 11. Dezember.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch bekannt:
Schlechte Wetterlage beschränkte die Tätigkeit der Luftwaffe auch am 10. und in der Nacht zum 11. 12. auf bewaffnete Luftflüge. In Trümmern auf See wurden Trichter für Wasserbomben mit großer Genauigkeit, ferner Trichter in einem Fabrikgebäude zwischen Gollte und Golltebrunn beobachtet. Vor Golltebrunn wurde ein Handelsschiff mit Bomben und mit Vorplanen angegriffen.

Fernkampfbatterien der Kriegsmarine und des Heeres nahmen feindliche Fahrzeuge, die den Kanal zu befeuern versuchten, unter wirksames Feuer. Fernkampfbatterien des Heeres

befähigten gegen Abend erfolgreich militärische Ziele im Küstengebiet von Dover.
In der Nacht zum 11. 12. wurden einige feindliche Kampfflugzeuge eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben im besetzten Gebiet und in Südwestdeutschland. Anger der erheblichen Beschädigung eines Kinderheimes in einer südwestdeutschen Stadt und leichter Gebäudeschäden in einigen Orten der Gegend, in denen ein nennenswerter Sachschaden. Im Reichsgebiet wurden zwei Zivilpersonen schwer und eine Person leicht verletzt. Im besetzten Gebiet ein Kind getötet und zwei Zivilpersonen verletzt.

Flakartillerie schloß gestern zwei feindliche Flugzeuge vom Typus Bristol-Blenheim ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Erbitterte Kämpfe bei Sidi Barani

Außerdem schwere Verluste der englischen Truppen

○ Rom, 11. Dezember.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gab bekannt: Im Morgengrauen des 9. Dezember griffen englische Panzerdivisionen unsere Verbände bei Sidi Barani an. Diese Verbände haben zunächst heftigen Widerstand geleistet, wurden aber nach einigen Stunden überwältigt und zogen sich auf Sidi Barani zurück. Während des 9. Dezember und am folgenden Tage fanden zwischen den feindlichen und unserer Truppen Kämpfe von einer

außerordentlichen Heftigkeit statt. Die Schwarzen Divisionen „A. Janu“ und die „Libische Division“ haben Angehörige handgehalten und brachten dem Feinde überaus schwere Verluste bei. In dem Gebiet dauern erbitterte Kämpfe an. In einem dieser Kämpfe fiel an der Spitze seiner Infanterie Bataillone General Melli. Unsere Luftwaffe überflog während all dieser Kämpfe das Schlachtfeld und warf dabei Bomben auf die feindlichen Panzerpositionen und auf angeblich mit Maschinengewehren besetzten Punkten.

Am der griechischen Front ist der Tag ohne bemerkenswerte Aktionen verlaufen.

In der Hauptsache Del und Getreide

70 Prozent der gesamten Ausfuhr Rumäniens gehen nach Deutschland

○ Bukarest, 12. Dezember.
Die bulgarische Zeitung „Cuvantul“ befragt sich mit dem jüngsten deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommen. Der Artikel stellt fest, daß Rumänien „eine wesentlichen Ergebnisse“ liefern werde. Del und Getreide. Das Petroleum werde 60 Prozent der rumänischen Ausfuhr nach Deutschland ausmachen. Der Bau einiger neuer Del-Linien scheine dafür notwendig, um die Eisenbahn zu entlasten.

Deutschland nehme bei seinen Bewohnenden Rücksicht auf die rumänischen Bedürfnisse, da

Rumänien einige seiner Erzeugnisse an andere Länder ausführen müsse, um von dort lebensnotwendige Gegenstände zu beziehen, die es nicht aus Deutschland einführen könne.

Zudem werde die rumänische Ausfuhr nach Deutschland 70 vom Hundert der gesamten Exporte ausmachen. Das treffe zusammen mit der Wurst, den Wert der deutschen Ausfuhr nach Rumänien zu erhöhen. Rumänien erwarte von der Vertiefung dieser Beziehungen auch eine Festlegung. Wesentlich sei die deutsche Unterstützung für die rumänische Landwirtschaft. Man sichere Rumänien Kredite und Maschinen zu.

Morrison's brutale Frase

○ Berlin, 12. Dezember.
Innenminister Morrison hat im Unterhaus zur Frage der Gefangenhaltung der britischen Soldaten Stellung nehmen müssen. Seine Sätze enthielten die wahre und brutale Frase, die die Wollratoren hinter dem Dekmantelgebäude der Demokratie heute zu vernehmen gehabt haben. „Die Rede“, so sagte Herr Morrison wörtlich, „die wir aus dem nazistischen Deutschland zu hören haben, ist die, daß die republikanischen Nachbarn von damals zu nachsichtig, nicht aber zu streng waren. Hitler wurde unter leichtesten Bedingungen ins Gefängnis gesetzt. Wenn ich die deutsche Regierung zu jener Zeit zu lenken gehabt hätte, wäre er niemals herausgekommen!“

Herr Morrison fügte diesem Bericht noch einige weitere missverständliche Worte hinzu über die englische „demokratische Methode“ einer bequemen Befriedigung innenpolitischer Gegner. Mit unterdrückter Wut schloß er mit dem für die britischen Wollratoren so „schmerzhaften“ Ausruf: „Das wäre eine sehr schöne Sache für die Welt gewesen!“

Beträchtlich höher als zugegeben

○ Montevideo, 12. Dezember.
Die berechnete Annahme, daß die Zahl der Toten und Verwundeten auf der „Carnation“ höher ist als angegeben wird, hat sich nachträglich bestätigt. Von Besatzungsgewissern ist während ihres Sturmlaufs durchgezogen, daß das Segele mit dem deutschen Hilfskreuzer 27 Tote und 80 Verwundete gefordert habe, worunter viele Offiziere sein sollen. Die Verletzungen waren teilweise so schwer, daß die Verste des britischen Hospitals mit Operationen überlastet waren. Um die Verluste zu ersetzen, hatte sich der Kommandant gemeldet, die Verletzten ins unguarante Militärlazarett einzuliefern.

Ein kleiner Trick, Cigaretten „aufzufrischen“

ATIKAH 5A

*) Wenn Sie eine „vergeffene“, ausgetrocknete Cigarette vor dem Anzünden an der Brandfläche mit der Zungenpitze anfeuchten, dann werden Sie mit Erstaunen feststellen, daß sich der Tabak nach dem Anzünden auf einmal durch und durch weich und geschmeidig anfühlt.

von Rundstedt 65 Jahre alt

○ Berlin, 12. Dezember.

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten und der führenden Männer der neuen Wehrmacht, Generalfeldmarschall Gerd von Rundstedt, begibt am heutigen 12. Dezember seinen 65. Geburtstag.

Generalfeldmarschall von Rundstedt ist aus dem Infanterieregiment 83, Kassel, hervorgegangen, wo er 1892 seine erfolgreiche Soldatenlaufbahn begann. Nach dem Beisatz der Kriegsakademie wurde er 1909 in den Generalstab versetzt, dem er auch während des ganzen Weltkrieges in wichtigen Stellen angehörte.

Nachdem er im Reichswehr die 2. Kavalleriedivision und die 3. Division geführt hatte, fand er von 1932 bis 1935 als Chef der Heeresgruppe I in Berlin. Nach der Befehlung des Sudetenlandes im Herbst 1938 schied er als Generaloberst aus dem aktiven Dienst aus und wurde zum Führer in Anerkennung seiner Verdienste um den Aufbau des neuen Heeres zum Chef des Infanterieregiments 18 ernannt. Bei Beginn des Krieges übernahm Generaloberst von Rundstedt gegen Polen den Befehl über die Heeresgruppe Süd. Während im Süden die politischen Kräfte im Raum Krakau-Lemberg zerfielen, wurden, drang die Heeresgruppe Rundstedt unaufhaltsam vor und vernichtete die polnische Hauptarmee in der zehntägigen Umfassungsschlacht an der Bura. Die Einnahme von Warschau krönte den raschen Siegeszug, für den Generaloberst von Rundstedt mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Im Westen befehligte er die Heeresgruppe A, die in der Mitte der deutschen Heeresfront stand und zweimal eine starke und befehlige Feindfront zu durchbrechen hatte. Bereits am 13. Mai wurde die Maas von der Heeresgruppe Rundstedt überwunden und kurz Zeit darauf auch die Maginotlinie in zweiter Front durchbrochen. Der Vorstoß an die Kanalküste vollendete die Umfassung des in Flandern und im Artois stehenden Feindes. In der Offensive gegen Frankreich begann Generaloberst von Rundstedt den Vormarsch am 9. Juni. Seine Heeresgruppe durchdrang die Stellungen der Belgischen Armee an der Aisne und Marne und machte den Panzern den Weg frei zum Verhängnisstoß in den Rücken der Maginotlinie. So hat Generaloberst von Rundstedt, dem der Führer in der Reichstagsitzung vom 19. Juni zu dieser höchsten militärischen Würde erhob, in Ost und West entscheidenden Anteil an der raschen Niederwerfung unserer Feinde genommen.

Glückwunsch des Führers

○ Berlin, 12. Dezember.
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht richtete an Generaloberst von Rundstedt aus Anlaß seines 65. Geburtstages folgendes Telegramm:

Nehmen Sie, Herr Generalfeldmarschall, zu Ihrem heutigen Geburtstag meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche entgegen. In dem ich Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute wünsche, gedente ich Ihnen für Ihre Dienste auf das dankbarste. „Gef. Generalfeldmarschall von Rundstedt“ mit einer herzlichsten Widmung überreichen.

Dampfer „Helaand“ zurück

○ Lissabon, 12. Dezember.

Der dem Norddeutschen Lloyd gehörige Dampfer „Helaand“ hat den Atlantischen Ozean überquert und ist sicher in einen deutschen Hafen eingelaufen. Der Dampfer hatte in Puerto Colombia gelegen und war aus diesem am Karibischen Meer gelegenen Hafen der Republik Columbia Ende Oktober ausgelaufen.

Die Zeitungen der Hauptstadt Bogota hatten seinerzeit das Auslaufen des Dampfers nicht beachtet und auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die das deutsche Schiff beim Durchbruch durch zwei britische Sperrlinien zu überwinden haben würde. Da die Helaand durch die Bahama-Inseln und kleinen Inseln gebildet natürliche Inselfestung fast bewacht und auch an der europäischen Seite des Atlantischen Ozeans einen Sperrgürtel errichtet hatten. Die Meldung von der glücklichen Ankunft des Dampfers „Helaand“ in einem deutschen Hafen hat daher, wie aus Bogota gemeldet wird, dort großes Aufsehen erregt. Sie wird in allen Zeitungen der Aufmerksamkeit der ersten Stelle gebracht. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß das Schiff nicht nur der Ausbruch aus der Karibischen See, sondern auch der Durchbruch durch die so genannte britische Blockade gelungen ist. Sogar also nicht als wirksam anzusehen ist. Sogar händliche Kreise betonen, daß wegen der langen Liegezeit im Hafen der Schiffsrumpf unter der Wasserlinie stark bewachsen war, so daß die „Helaand“ kaum mehr als sieben Seemeilen in der Stunde laufen konnte.

Im Golde Englands untergegangen

○ Oslo, 12. Dezember.

Das norwegische Telegrammbüro meldet den Verlust von vier weiteren im Golde Englands fahrenden norwegischen Schiffen. Es handelt sich um das 7618 BRT, große Motorschiff „Jettefjel“ und um die Dampfer „Dra“ (211 BRT), „Doffa“ (1168 BRT) und „Sneffjord“ (1643 BRT).

8000-Tonner überfällig

○ Reuport, 12. Dezember.

Der englische Frachter „Maridan“ (7800 BRT-Registertonnen) ist seit Wochen überfällig. Er hatte eine Ladung amerikanischer Schmieröle an Bord und war nach Southampton unterwegs.

mit einem 44-Kommando der Umsiedlungskommission auf Fahrt - Bei Volksdeutschen in der Bukowina

Fr. 44=B.R., 12. Dezember

Die Braut zog die Schuhe aus

In Gura-Somoru lui...

Jüdischer Gauner verhaftet

Vienna, 12. December.

Ob je
oder
Verf
Aber
den

An der goldenen Bistritz

Feuerzungen spiegeln sich in der Themse

Großangriff auf London bei 38 Grad unter Null

Von Kriegsberichter Alois Bankhardt

St. PA., 11. Dezember.

Trok dider Kombination

„Ja, wegen Deutschland!“

Im Hofe stehn wir im letzten Hause auf
rumänischem Boden gegen die russische Grenze
hin, bei einem Förster. „Wollen Sie, ich bin
hier seit achtzehn Jahren. Weshalb leb' ich in
dieser Wäldung, weshalb habe ich Heran, um
Streifen Holz zu schneiden. Aber den Win-
ter über bin ich ganz allein.“ Und der Winter
dauert hier sieben bis acht Monate! „Sie find
schon über vierzig Jahre Jäger, und Sie haben
immer in diesen Bergen und Wäldern gelebt.
Wollen Sie das jetzt alles verlassen? Sie
schweiget lange, dann sagt er: „Ja, wegen
Deutschlands.“ Wieder schweiget er eine Weile
und sagt: „Aber nicht einmal tief Atem
holt und legt: Bloß die verarmten Wälder!“
Wenn ich die noch hätte abhaken können.
Und knurrte noch einmal durch die Zähne: „Ach,
zum Teufel mit den Wäldern.“

Reihen von Lagerhäusern in Flammen

Wir lassen London zurück. Die Brände
bleiben. Weit können wir sie noch verfolgen.
Was kümmert uns die Flak, die ringsherum
beißt, was bedeuten schon die Scheinwerfer, die
tastend nach uns zu greifen versuchen. Wir
haben unseren Auftrag erfüllt, und mit höchster
Ehre geht es dem Heimathefen zu.

Auf unserem Gefechtsstand ist es lebhafter geworden. In der Zwischenzeit ist auch die letzte Maschine gelandet. Die Kommandanten erstatten Bericht. Sie alle sagen das aus, was wir in dieser Nacht erlebt und gesehen haben: Brände, Brände, Brände!

Das 18 000. Nullspiel gemacht

Leipzig, 12. Dezember.

Im Lande Unstätt gibt es einen Ort namens Gültzen, und in diesem Gültzen gibt es einen Stadtsitz, mit dem es seine besondere Bewandnis hat. Die Stadtrichter trennen sich an ihren Spielabenden nämlich immer erst dann, wenn jedes Nullspiel satzgebunden haben. Beim Nullspiel kommt es im Gegensatz zu den anderen Spielmöglichkeiten darauf an, seinen Sitz zu bekommen. Solche Spiele sind nun nicht allzu häufig, so daß man den Gültzener Stadtsitzen recht glauben kann, daß ihre Abende immer recht ausgebeutet sind. Dieser Tage konnte der Klub nun ein besonderes Ereignis begehen, nämlich das 18.000. Nullspiel seit Bestehen des Klubs. Das 18.000. Nullspiel ist natürlich in einem Menschenalter nicht gut denkbar. So haben wir bei Nachforschungen festgelegt, daß der Klub tatsächlich schon seit 1812, also nahezu 180 Jahre, besteht. Heute schon aber freut man sich auf das 20.000. Nullspiel. Es wird für 1947 erwartet.

Kartoffelpuffer statt Würstchen

St. Berlin, 12. December

Berlin hat auch in diesem Jahre wie immer seine Weihnachtsfreude. Auf dem traditionellen Platz vor dem Rathaus und an vielen anderen Stellen der Stadt sind die Verkaufsstände wieder aufgeschaut und vermitteln mit ihren Getriebe das Weihnachtsgefühl, ohne das der Berliner seine richtigen Weihnachtskennnt. Alle Gegenstände des täglichen Bedarfs werden feilgehalten. Man könnte sie auch in den Geschäften erleben, aber an der Verkaufsstube auf dem Weihnachtsmarkt magst es eben mehr Freude. Daneben gibt es traditionelle Wirtshäuser und — wenn man die Ausgaben von Worten scheut — die Stände mit den Koffelpuffern. Der fündige Händler hat sich in der Lage genügt. Wer früher Koffelpuffer verkaufte, darf jetzt bald den Stand zeigen, daß der Berliner ebenfalls umgestaltet hat. Auch dieses Neues wird geboren: Wasteduer, ein kleines Gefäß aus farbigen Zuckerfäden, das im Munde wie Schnee pergt. Weihnachtsmarkt in Berlin, auch jetzt im Kriege. Ein Zeichen für den unverwundlichen Optimismus des Berliners.

Todesurteil für Ehefrauenmord

St. Petersburg, 12. Dezember

Das Sonbergergericht Kallisch verurteilte den Polen Josef Wejsatz aus Mosien wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode in hauernden Verluft des bürgerlichen Ehrentitels Wejsatz untersehl mit mehreren Jahren ein Ziebesstrafgefängnis mit einer entfernten Verurteilung. Da diese jedoch ohne Vermögen war, wurde ihr am 1. März 1898 eine gewisse Stanislawa Sobieraj, Bald nach der Hochzeit folgte es jedoch dem Plan, seine rechtmäßige Frau wurde Mord zu befeigen, um seine Geliebte heiraten zu können. Am 19. September vorigen Jahres ermürigte er seine Frau im Waibe und richtete es dann so ein, als ob die Selbstmord begangen hätte. Die Tat wurde jedoch entdekt und nunmehr durch das Tobesurteil geföhnt.

Jüdische Schmuggelbeute in Budapest

В Копенгаген. 12. Декембер.

Die Budapester Staatsanwaltschaft hat zahl-
reiche Gold- und Brillantengegenstände
Werte von 30 000 Pengö beschlagnahmt, die no-
ch einiger Zeit in einem Hotelzimmer gefunden
worden waren. Eine Untersuchung ergab, daß
eine aus drei Belgiern bestehende Schmuggler-
bande die Werfassen für Fuben in das Aus-
land schmuggeln sollte. Die in einem Bett des
Hotelsimmers verdeckten Werfassen waren an-
scheinend auf der Klucht vergessen worden.

Druck und Verlag NS-Verlag Weser-Ems GmbH
Immelshofenstraße Emden. Verlagsleiter Hans Boek.

Hauptgeschäftsführer: Menso Folkerts, verantwortlich für
Kultur und Heimat; Chef vom Dienst: Friedrich Gais
verantwortlich für den übrigen Teil, beide in Emben
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischak.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimpf, Emden
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 21 für alle Anzeigen gültig.

Werksstätten sind keine „guten Stuben“.

Ob jemand Maler ist, Monteur, Kesselreiniger, Bäcker oder Metzger — immer ist die Arbeitskleidung stärkster Verschmutzung ausgesetzt.

Aber das fett- und schmierlösende iMi wird selbst mit den „schwersten Fällen“ fertig. Es entfaltet seine un-

gewöhnliche Reinigungskraft, ohne daß man Seife oder Waschlupser zu Hilfe nehmen braucht. Auch krustige, eiweißhaltige Rückstände werden durch iMi beseitigt. Dabei schont es die Gewebe und ist sehr parfam.



Engel-Dor
 Hocherfreut zeigen die Geburt eines
 kräftigen dritten Sängers an
Else Rannen, geb. Müller
Martin Rannen
 3. Jt. Wehrmacht
 Holmhusen, den 9. Dezember 1940

Therese Wiener
Kurt Zippel
 Verlobte
 Neufirzel Bremen, 3. Jt. Luftwaffe
 Dezember 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Gerhardine Krüzinga
Johannes Smit
 Driener, Kreis Leer Westerburg i. D.

Oldersum, den 10. Dezember 1940
 Wir erhielten aus dem Felde die
 traurige Nachricht, daß unser seit dem
 2. November 1940 als vermißt gemeldeter
 lieber, guter, einziger Sohn, Bruder,
 Schwager, Onkel und Anverwandter, der
1. Maschinist
Folkert Hippen
 im 28. Lebensjahre, am 28. November 1940 auf einer
 Wehrmachtsbegräbnisstätte mit allen militärischen
 Ehren beigesetzt wurde.
 In tiefer Trauer
Folkert Hippen nebst Familie.
 Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem 22. De-
 zember 1940, statt.

Ernst Wagemann
 Rintel, Osnabrück, Göttingen, Bentheim,
 den 9. Dezember 1940.
 Heute, 17.45 Uhr, entschlief sanft im
 Alter von 49 Jahren mein geliebter, guter
 Mann, unser bester, fürsorglicher Vater, lieber Bruder,
 Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Lehrer an der Stadtschule Rintel und Leiter der
Kreisbildstelle Grafschaft Schaumburg
Hauptmann in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse von
1914 und des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse mit
Schwertern von 1939
 Er brach am 1. Juni 1940 in treuer Pflichterfüllung
 für die deutsche Wehrmacht krank zusammen und
 trug sein schweres Leiden mit starkem Willen und
 großer Geduld.
 In tiefem Schmerz
Gretchen Wagemann, geb. Gellermann
Günther, Hiltraut
Franz Wagemann
Dietrich Gellermann
Hildegard Gellermann.
 Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 13. De-
 zember 1940, 15.30 Uhr, vom Trauerhause, Blumen-
 wall 5, aus. Trauerfeier eine Viertel Stunde vorher.

Wesermünde, Warsingsfehn, den 10. Dezember 1940.
 Heute nachmittag gegen 3 Uhr nahm uns der Herr
 nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine
 innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Pflege-
 tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und
 Nichte
Johanne Lüttermann
 geb. de Groot
 im blühendem Alter von 32 Jahren.
 Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige
Dietrich Lüttermann
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. De-
 zember, nachmittags 2.30 Uhr, statt.
 Man möge diese Anzeige als Einladung betrachten.

Warum
fassen Sie diese Ablagerungen zu?
Gicht — Rheuma — Ischias — Verstopfung
Unreine Haut — Unreines Blut — Leberschmerzen
Gallenschmerzen — Nierenschmerzen
 Diese Krankheiten führen von Anfang an zu schweren
 Beschwerden, bis Schärfe und Störungen regelmäßig von Schmerzen ge-
 folgt werden. Warum aus Sie nicht bald bei den inneren Störungen und
 Krankheiten Ihres Körpers? Versuchen Sie es einmal mit einer Dosis von
Vulnere Blutreinigungstee
 Wie werden wirksam sein. Die gute Wirkung wird seit 1890 bestätigt. Vulnere
 als 1000, 1.65, 3. — und 4.30 erhalten Sie in Ihrer Apotheke. Können Sie
 beim Kauf oder genau auf **Vulnere** von G. Gumbmann
 die seit 1890 bewährte Marke **Vulnere** Berlin 13 30

NSDAP.
Ortsgruppe
Detern
 Unser Kamerad
Silke Silbrands
 wurde zur großen Arme
 abgerufen.
 Ehre seinem Andenken!
 An der Beerdigung neh-
 men die Kameraden teil.
 Der Kameradschaftsführer.

Am 10. Dezember gegen 12
 Uhr mittags wurde mir mein
Damen-Fahrrad
 Marke „Mars“, mit gelben Fel-
 gen, vor dem Ernährungsmi-
 nisterium. Dem Wiederbringer
 habe ich eine hohe Belohnung.
 Die Angelegenheit habe ich der
 Polizei übergeben. A. Klaassen.
 Leer, Straße der SM. 9.

Gute Verdauung und
 wohlthuende INNERE
 Reinigung durch
Zirkulin
 Knoblauch-Perlen
 1 Monatspackung RM. 1.—
 zu haben mit Broschüren in
 Apotheken und Drogerien.

Amliche WHW Mittellungen

WGB. Betreute!
Die Ausgabe der Warengutscheine
 erfolgt am Sonnabend, d. 14. Dezember 1940, in der Ortsgruppe
 Leer Harderhofen für die Kontroll-Nr. M-C von 14—15
 Uhr, D-S von 15—16 Uhr, J-R von 16—17 Uhr,
 E-3 von 17—18 Uhr;
 Leer Leda für die Kontroll-Nr. 1—75 von 15—16 Uhr,
 76 bis Schluß von 16—17 Uhr;
 Leer Am Doß für die Kontroll-Nr. 1—50 von 15.30—16.30
 Uhr, 51 bis Schluß von 16.30—17.30 Uhr.
 Die Gutscheine sind gültig für den Bezug von Lebensmitteln,
 Kleidung und Kohlen.

An unsere Züchter!
 Wir bitten dringend, Abstammungstafeln
 zum Nachtragen der diesjährigen Leistungen
 nicht vor Februar 1941 einzureichen, da wir die
 Leistungen nicht früher vorlegen können.
 Bei Befehlen von Scheinen bitten wir,
 außer Namen und Nummer des betr. Tieres
 stets das Geburtsdatum anzugeben.
 Zur Erleichterung unserer schriftlichen Arbeiten müssen wir
 um 10 Uhr des Nachmittags nach wie vor für den
 persönlichen Verkehr geschlossen halten.
Verein Ostfriesischer Stammbuchzüchter e. V.
Norden.

PALAST TIVOLI
THEATER LICHTSPIELE
 Von Freitag bis einschl.
 Montag Anfang 7.45 Uhr.
 Sonnabend und Sonntag
 nachmittag Anfang 4.30 Uhr
Liebeschule
 Ein Ufa-Film mit Luise
 Ullrich, Viktor Staal, Jo-
 hannes Heesters, Charlot-
 Dandert, H. Brausewetter,
 Dorit Kreyler, Charlotte
 Schellhorn.
 In dieser „Liebeschule“
 wird in so launiger Frische
 und auf eine so humorvoll
 anschauliche Weise gelehrt,
 daß selbst der Begabteste
 einen unbedingten Gewinn
 davon trägt!
Alle Segel klar
 Die neueste Wochenschau
 Jugendliche haben keinen
 Zutritt!
 Ab Dienstag, 17. Dezember
Jud Süß
 Im Tivol und Palasttheater die neueste Wochenschau
 Café „Erbgroßherzog“ Sonnabend und Sonntag
 Unterhaltungsmusik

Sorgen
hören
auf!
 Geben Sie Ihrem Kinde jetzt
APOTHEKER POMPS
KINDER-GRIESS
 mit chemischen Zusätzen
 220 Gramm nur 65 Pfg.
 Bestimmt zu erhalten bei:
 Zu haben in allen Drogerien
 und Apotheken

Sin an das
Fernsprechnet
 unter der
Nr. 100
 angeschlossen.
S. B. Dietmann, Nemels
 Manufakturwaren.

Große Abortgrube
 zu vergeben.
 Leer, Jodo-Mena-Straße 19.
 Sin unter
Nr. 98
 an das Fernsprechnet
 angeschlossen.
Frau Heeren, Sehamme
Warfingsfehn.

ZENTRAL-LICHT
 Donnerstag, Freitag, Sonnabend 7.45 Uhr.
 Sonntag 4.30 und 7.45 Uhr.
Männer
müssen
so sein
 Mit Hertha Feiler, Hans Söhnker, Paul Hörbiger, Hans
 Olden, Elma Ezel, Victor Janson.
 Ein Liebeserlebnis führt ein junges Mädchen in die
 verwirrende und abenteuerliche Welt der Artisten.
 Sein Schicksal gibt diesem Film die große Spannung.
 Ein Zirkus- und Varietéfilm mit kriminalistischem
 Einschlag und mit dem Erlebnis einer schönen und
 sieghaften Liebe.
 Im Beiprogramm:
Berühmte Schloßgärten in Deutschland
 Neue Wochenschau.
 Jugendliche haben keinen Zutritt!

Der billige Gemüseverkauf
 findet statt am Sonnabend
 11 1/2 Uhr Kiermoor um, 1 Uhr
 Tammel, 3 1/2 Uhr Westergroden
 um, bis 6 Uhr Stradholt. Weis-
 tohl, Kottahl, Stedriben um.
 Leer.

Ärzte-Tafel
 Krankheitshalber vorläufig
keine
Sprechstunden
Dr. Wiltfang, Emden

Ab Freitag nehme ich meine
Praxis
 wieder auf.
Dr. Gale, Leer.
Wohnungen
Möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
 zu mieten gesucht. Schr. Ang.
 u. 2 842 an die DZ, Leer.
 Gefucht wird eine
3-4-Zimmer-Wohnung
 in Leer, möglichst Nähe des
 Bahnhofs. Schr. Ang. u. 8100
 an die DZ, Papenburg.
Stellen-Angebote

Wegen Erkrankung suche ich
 sofort oder zum 1. Jan. eine
Gausgehilfin
 Frau Treede,
 Möllerei Friedeburg.

Suche für meinen frauen-
 lohen Haushalt eine erfah-
Frau oder Mädchen
 für ganz oder teilw. Tag.
 Schriftl. Angebote u. A 605
 an die DZ, Aurich.
Gausgehilfin
 für Billenhausalt nach
 Münster gesucht.
 Schr. Angebote unter A 338
 an die DZ, Norden.

Stellen-Gesuche
 Fräulein, 40 J., wünscht sich als
Wirtschafterin
 in frauenlos. Haushalt zu be-
 tätigen. Schr. Angebote u.
 E 4162 an die DZ, Emden.
 Junger Mann sucht Stellung
 als
Autofahrer
 oder Beifahrer. Schr. Ang. u.
 28121 an die DZ, Meent.
Junges Mädchen
 25 Jahre sucht Stellung in
 Laden und Haushalt, am
 liebsten Leer oder Umgebung.
 Schr. Angebote unter 2 843
 an die DZ, Leer.

Das Landesernährungsamt Oldenburg
 stellt sofort ein:
Prüfer, Sachbearbeiter
und Schreibkräfte
 Die Prüfer müssen geeignet sein, die Durchführung der
 fartenwirtschaftlichen Maßnahmen der Kriegsernährungswirt-
 schaft zu überprüfen. Als Prüfer kommen in Frage
 Reichswärter, insbesondere Wirtschaftsprüfer, Verwal-
 tungsbeamte und -angehörige, Kaufleute u. a. m. Die
 Sachbearbeiter und Schreibkräfte müssen Verwaltungs-
 arbeiten erledigen können.
 Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeug-
 nisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind an
 die untenstehende Dienststelle zu richten.
Der Minister des Innern
Landesernährungsamt Abteilung II
(Landesbauernschaft Wefer-Ems)
 Oldenburg i. D., Marslaupstraße 2

Wir suchen einen zuverlässigen
Kraftfahrer
 für dauernde Beschäftigung.
Saathoff & Kleinbusch, Leer.

De „Stoorke“
(Ostfriesischer Hauskalender) 1941 von
de lüttje „Alm'nak“
(Sedezkalender) 1941 sind fernsehen
 un in alle Book- und Papierwinkel
 te koop. Anners bi:
D. H. Zopfs & Sohn G. m. b. H. Leer

Die letzte Fahrt des Motorrettungsbootes „Gindenburg“ - In der tosenden Brandung zerschellt

Wieder ist, wie jedes Jahr, auf dem Marktplatz der Weihnachtsmarkt entstanden. Nun wissen wir's ganz sicher, Weihnachtsfest steht vor der Thür. Wenn die langen Reihen der Stichten und Tannen aus ihren Wäldern zu uns hereingekommen sind, dann wird es für den, der noch nicht an das kommende Fest gedacht hat, allerhöchste Zeit, das Veräumte nachzuholen.

Mit diesem Tannenwald ist auch für die Kinder ein neuer Spielplatz entstanden. Die einen gehen mit großen Augen durch den Wunderwald und in ihren Herzen werden Weihnachtsmärchen wieder lebendig, während andere sich mit Begeisterung in dem Gemüth herumtummeln und versuchen, eins der Reiser, die hier und dort herunterfallen, zu erhaschen, um glücklich damit von dannen zu ziehen.

Im **Beerort.** **Beförderung.** Der Gezeite Hermannus Diekmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, wurde zum Obergefreiten befördert.

3 Boekzetelerlehn. Beförderung. Soldat Gerh. Sartorius wurde zum Maschinengefreiten befördert.

Dr. Ithove. Zum Stammführer ernannt. Am Montag fand hier ein Fährleins-Appell statt. Der Fährleinsführer Ufens beauftragte den bisherigen Jungzugsführer Dntje Jimmermann mit der Führung des Fährleins, da er zum Führer des Jungstammes II ernannt worden ist.

Vollversammlung. Arbeitsstagung des Kreisriegerverbandes. Der Kreisriegerverband Beer hielt in unserem Ort eine Arbeitsstagung ab, an der die Kameradergattlichen Völkervereinigten, die Führer und Mitglieder der Kameradergattlichen Völkervereinigten teilnahmen. Der hiesiger Kreisleiter Kreisleiterführer H. J. Borchers begrüßte die Ergattlichen und sprach anschließend über die Zukunftsaufgaben des Kreisriegerverbandes. Die im Kreisriegerverband für die Wehrmachtsleistungen geleistete verdienstvolle Sammlung und auch für die Kriegszeit, die den Kameraden ein Leben lang von einem guten Erfolg begleitet. In den ersten Monaten des kommenden Jahres soll wieder in allen Kameradergattlichen ein Opfergeistes durchgeführt werden. Die Teilnahme soll allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht werden. Der Propagandaleiter des Kreisverbandes, R. K. M. Beer, sprach über die Kameradergattlichen und über die Arbeit der Kameradergattlichen. Der Vorsitzender des Führers, Anschließend wurden noch einige Anfragen erwidert. Auch wurde über den Reichsführerbücherei gesprochen.

Es Jemgum, Empfindlicher Verlust.
Landgebräucher G. Dannen erlitt einen empfindlichen Verlust, da eine wertvolle Kuh not-

Das Dinerungsverlaß. Gutes Ergebnis der Dinerungsverlaßsammlung. In unserer Ortsgruppenbereichen kam der Betrag von 413.80 Mark zusammen. — Vorgestern waren die W. Frauen beim Baden der Weihnachtsbäckchen für unsere Soldaten. Jeder eingezogene Volksgenosse unserer Ortsgruppe erhält ein kleines Weihnachtspaket, damit er sieht, daß die Heimat seiner in Liebe denkt.

Der Bunde. Gutes Ergebnis der Sammlung. Am Sonntag wurden in unserer Ortsgruppe 843.80 RM. gesammelt. In Bunde ergab die Sammlung 711.15 RM. und in der Zelle Bunderhee 132.75 RM. In den drei Sammelbüchern einer einzigen Zelle waren 260 RM. enthalten.

Im Bunderhammrich. Beförderung. Der
Gefreite Franz Willen wurde zum Oberge-
freiten befördert.

Im Bismeer. Liebesgabenpäckchen. Mit Unterstützung vieler Volksgenossen und durch Bereitstellung von Gaben durch die NSD. war es der hiesigen Ortsgruppe möglich, allen Männern von hier, die den selbstgarigen Tod tragen, ein Weihnachtspäckchen zu schicken. An zwei Abenden wurden über 170 Päckchen versandfertig gemacht.

Der Wiegoldbesitzer, Streichhölzer in
 A. n. d. e. r. h. a. n. d. Die nöthigsten die Eltern bei
 der Begegnung von Streichhölzern sein müssen,
 wird wieder durch einen kleinen Brand ersetzt.
 Die Kinder einer heiligen Familie sündeten
 einen Strohhallen an. Glücklicherweise wurde
 der Brand sofort von der Hausangestellten be-
 merkt, die das Feuer löschen konnte. Somit
 wurde fraglos das ganze Haus in Schutz und
 Asche gelegt worden. Die Eltern, die
 Streichhölzer so leichtfertig in die Hände der Kinder
 herausgegeben hatten, sind für den
 Schaden, den ihre Kleinen mit den Streich-
 hölzern anrichteten, haftbar. Obendrein werden
 sie bestraft.



Am Mittwoch fand im Gasthof „Zur Post“ hieselbst eine fachkundige Tagung statt, an der die Lehrer und Lehrerinnen des Kreisstudienkollegs Marienfeld im NSDAP. teilnahmen. Lehrer Dingenberg aus Heilsborn legte einen Unterrichtsentwurf über die Befriedigung des Braunkohlenlandes vor, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Stunde führte der Führer der Lehrerinnen in die Zeit und in die unter Braunkohle und Asche liegenden und ungenutzten Braunkohlendünen war, das durch die schiefe Ausbaur und den harten Willen der eingewanderten Marktschreier, die ihre Heimatsscholle vor den herberhenden Sturmfluten vergangener Jahrhunderte hatten aufgeben müssen, in fruchtbares Acker- und Weideland umgewandelt wurde. Langsam drangen jene Bauern, die sich durch schwere Schicksalsschläge nicht unterliegen ließen, in das wilde Moor vor und tanzten der Wildnis Acker und Weideland ab. Aus ihrem Kampfe, der ihr Schicksal war, wurden große Leistungen geboren. Daumengen die gewaltigen Kiefern bauten sie auf. Und als die Erschließung des Braunkohlenlandes beendet war, da wurde die alte die Brücke gelassen zwischen dem südlichen und dem nördlichen Ostpreußen. Darin haben wir wohl die größte Bedeutung dieser gewaltigen Arbeit unserer Vorfahren zu erblicken; denn sie ermöglichte den Zusammenstoß aller ostpreussischen Gauen.

Die unterrichtliche Auswertung dieser Lehrstunde war vielseitig und liess eine Brücke schlagen zum Ostland, das mit dem Schwerte und dem Flügel dem Deutschtum zurückgewonnen wurde.

Anschließend hielt Lehrer Dingenberg einen aufschlussreichen Vortrag über „Ausrichtung und Erziehung aus dem eigenen Volkstum zum höheren großdeutschen Denken“.

○ Der Mensch hat sich in die künftige Zeit hinein nichts bauen können, aber der Fortschritt feukete den Prozeß der Endbildung zu unterstützen. Im steten Kampfe mit dem Meer hat er sich und sein Bestium durch Wohlthätigkeit und Deime zu schätzen veruht. Mit den Deinen jagt er eine starke Trennungsinne zwischen der freien Landrandschaft und dem beschränkten Meer. Die künftige Nutzung ist ihm gegeben. Ernen auch der Mensch es inzwischen gelernt hat, über den Deim hinausgehen und dort Neuland zu schaffen.

Ueber die Gewinnung eines Neulandes sprach Dr. Woblenberg in einer Veranlassung der Naturhistorischen Gesellschaft in Hannover. Es handelt sich dabei um eine Aufgabe, die in die Jahrhunderte weist. Seit dem nationalsozialistischen Umbruch ist sie mit besonderer Tragkraft angefaßt worden. In wenigen Jahren konnten sieben neue Ringe eingezeichnet und damit 8 000 Hektar Neuland der Verrückelung zugewiesen werden. Diese Verrückelungsaufgaben sind nun mit vieler Leidenschaft in Angriff genommen worden. In den im Hainstein gegründeten staatlichen Forschungsinstituten wird unermüdet das wissenschaftliche Rütteln zumangebracht. Ohne die grundlegenden Kenntnisse von der Lebenswelt im Watt, von der biologischen Befähigkeit dieser Gebiete, die regelmäßig von den Meeresfluten überflutet werden, geht es nicht.

In dem Vortrage wurde gezeigt, welche Aufgaben bei der Verlandung und für die Fruchtbarkeit des später zu bebauenden Wattbodens die wüchsigen Organismen haben, die in unvorstellbar großer Zahl im Sand und in dem Schlamm wohnen. Der Sandwurm, die Herzmuschel, der Schlammwurm, der Ringelwurm und mit ihm werden lange Saarfurten gezogen, den Sand hineingelegt und langsam wieder die Furche zugestrichen. Diese künstliche Ansaat, die sich außerordentlich gut bewährt und unterstützt die Landgewinnung in einem Maße, das man noch vor kurzer Zeit nicht für möglich gehalten hat.

(X) Der Reichsausschreiter hat folgende Anordnung erlassen: „Es ist des Führers befehlender Wunsch, daß dem Volksgesund auf dem Lande durch Umpflanzung oder Erhaltung natürlicher Heiden und Sträucher weitestgehende Beachtung geschenkt wird. Insbesondere hat sich der Führer bitten lassen, daß die Umpflanzungsarbeiten, die zur Vermeidung des Ausbreitens des Baumstumpfs eine gewisse Neubildung des bewachsenen Baumstumpfs u. m. keine unnötige Abholung stattfindet, sondern weitestgehend verlußt wird, im Interesse des Volksgesundes, aber auch im Interesse des Landschaftsbildes, Bäume, Sträucher und Heiden zu erhalten. Dem Wunsche des Führers entspre chend, erlaube ich die Umpflanzung von Bäumen, Sträuchern und Heiden, die im Reichsausschreiter des Reichsausschreiter, den Wunsche des Volksgesundes und der Landschaftsgestaltung nicht nur größte Aufmerksamkeit zu schenken, sondern sie auch unmittelbar zu fördern.“

O Oldenburg, 4500 Liter Milch ohne
 M. zu haben. In Delmenhorst
 mußte ein Grobhersteller für Milch kaufen,
 da ihm zwei Milchweierler für mehrere tau-
 send Liter Milch die entsprechenden Milch-
 farten schuldig geblieben waren. Entsprechende
 Ermittlungen ergaben dann, daß die
 Vertreter, die die Milch aus dem Amtsrat
 auf Bestellung zu verabreichen hatten, 4500 Liter
 Milch an die Verbraucher abgeben
 hatten, ohne die dafür erforderlichen Milch-
 farten zu fordern. Da diese Handlungsweise
 die geordneten Verordnungsverhältnisse
 deutschen Reichsstraße erkannt werden. Beide
 erhielten schwebende Gefängnisstrafen.

VI Von der Weisheit. Der zum Ausbruch der Eienbahn nach Tolen kommandierte Reichsbahnsekretär Gebhard wurde der Güterschleppung Norden sehr zurüdbeiwiesen.

VII Beruermisse. Messer nicht in Kinderhand! Beim Spielen mit einem Küchmesser brachte sich der kleine Sohn eines hiesigen Bauern eine tiefe Schnittwunde an der Hand bei.

VIII Diebst. Hohes Alter. Wüste Einsamkeit, geborene Stenbild, vollendete Mittel-

reife ein Aufgehirne. Statt damit vernünftig umzugehen, schloßen sie auf Bögel und Kägen. Außerdem schloßen sie sich in die Garten der Nachbarn und knallten die letzten Äpfel und Streunen von den Bäumen. Da die Kloge zu groß war, schloßen sie die Gendarmen die Aufgehirne in Gefangnis.

W. Müllersburg. Kupfer in den G. h. b. e. n. Ein unfürnehmliches Bad mußte vor zwei Tagen ein Schüler nehmen. Als er den Radfahrweg neben den Hinglingischen Auenbereiten befand, geriet er in eine Wagnispur. Er rutschte aus und flog kopfüber in den bis zum Rand gefüllten Graben. Wüßig durchnäßt mußte er sich nach Hause zurückbegeben.

andere Tiere sind ungewollt Helfer des Menschen und ebenso die Kieselalgen und verschiedene winzige Pflänzchen. Augenscheinlicher für die Verlandung ist schon die Rolle, die die größeren Pflanzen spielen. Hier ist besonders der Queller, eine Salzpflanze, für die Bindung des Schlids bedeutungsvoll.

Der Vorredner ist Sanbearbeiter der Biologischen Landesstelle und hat sich einen Namen gemacht als Erfinder des Quellerranjatverfahrens, mit dessen Hilfe es möglich ist, viel schneller als bisher die Behandlung zu fördern. Ein völliger Wandel ist damit in der Rangbenutzung an der deutlichen Flugschärfe zu beobachten worden. Die ersten Wats Quellerflüßchen sind nach vegetationslosem Watt. Die Sorge des Randbauern geht nun dahin, auch in den letzten Gebieten den Queller heimisch werden zu lassen. Zu diesem Zwecke muß er planmäßig den Samen des Quellers gewinnen. Im Spätherbst wird die Quellerwiese regelmäßig gemäht, so daß der erlosene Samen des Quellers gewonnen werden kann. Im kommenden Frühjahr rechnet man, wenn der Queller wieder in Blüte tritt, kann man freilich nicht einsäen den Samen ausstreuen, denn dann würde er schon bei den nächsten Zug umgewirbelt werden. Wenn die Queller in Blüte tritt, so soll man, wie Dr. Pöhlberg hat dafür ein besonderes Gerät, den Waldrüllschitten, erfinden, mit ihm werden lange Saarfutren gezogen, den Samen hineingelegt und langsam wieder die Furche zugehoben. Diese künstliche Ansaat ist sich außerordentlich gut bewährt und ist die Ansaatung in der Watschloß-Wiese nach man noch vor kurzer Zeit nicht für möglich gehalten hat.

O Bremen. Eine Hundertjährige.
 Milde Anna Schmalbruch, geborene Urich in Bremen vollendete in letzter Künftigkeit und Frische ihr hundertstes Lebensjahr. Außer zahlreichen Glückwünschen und Spenden empfing Frau Schmalbruch an diesem seltenen Ehrentag aus Glückwunschreiben und Ehrengaben vom Führer, vom Regierenden Bürgermeister der Hansestadt Bremen, SA-Oberegruppenführer Böhmdor sowie vom Kreisleiter Hanse-Bremen.

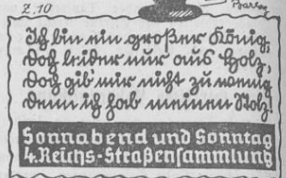
)(Bremen. Hohe Auszeichnung. Der Regierende Bürgermeister M.-Obergrenpführer Böhmer hat dem früheren langjährigen Leiter des Bremischen Staatsarchivs, Professor Dr. Enckholt, in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Bremischen Geschichte anlässlich seines 70. Geburtstages die Bronzeplattette der Hansestadt Bremen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

O **E**ncheim, **A**usgang des Heidemuseums. In der Jahresversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins in Lüneburg, der am 31. März auf ein hohesähriges Bestehen zurückblicken kann, wies Professor Dr. Wagner-Lüneburg auf den erfolgreichen weiteren Ausbau dieses Museums hin. In diesem Zusammenhang dankte er dem Schiedsmann-Motardbreue und der Lüneburger Düngealfahrt, bereichert wurde. In der Abteilung „Landshaft“ werden weitere Siedungsmodelle aufgestellt finden, so das Landshaft und Steubung der Lüneburger Heide in dem neuen Museum. Die Aufstellung von Modellen der Weidungsstages, gefolgt vom Wöhrigen Beilchen des Naturwissenschaftlichen Vereins ist für das Heidemuseum ein Modell der alten Hauptstadt des Bardegaues Raxowid in Arbeit.

Am Kränzbef. Die heftige Befehrung. Zwei Narben aus unserer Dittschaff befehen beide ein Luftgewehr. Statt damit vernünftig umzugehen, schossen sie auf Vögel und Kagen. Außerdem schloßen sie sich in die Gärten der Nachbarn und knallten die letzten Äpfel und Birnen von den Bäumen. Da die Klagen zu laut wurden, nahm die Gendarmterie die Luftgewehre in Gewahram.

Des Osteel. Hohes Alter. Witwe Antje Steen, geborene Steenbloß, vollendete Mittwoch in voller körperlicher und geistiger Frische ihr 83. Jahr. Die Jubilarin verbringt ihren Lebensabend bei ihren hier wohnenden Töchtern.

Der Oester-Uppgant. Vorstenvieh macht Unheil. Dieser Tage gelang es der Sau eines Einwohners, aus dem Stall ins Freie zu gelangen. Das Tier stattete den Nachbarhäusern



einen Besuch ab und riß dabei gefüllte Milchkannen um. Das wertvolle Nash ging dadurch nicht völlig verloren, da das Schwein sich an der Milch gütlich tat.

Die Norweger. In den Beirat der Handelskammer berufen. Auf Vorschlag des Kammerpräsidenten wurde Direktor Paul König von der „Kaiserhof“-AG. Norwegen durch den Reichswirtschaftsminister in den Beirat der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg berufen.

Der Süderpolder. Grober Unfug. Von zwei jungen Buriden wurde hier dieser Tage ein verwerflicher Unfug verübt. Sie stellten eine Handwagen quer über die Straße und brachten dadurch einen Motorradfahrer zu Fall, der des Hindernis zwar bemerkte, aber nicht mehr auszuweichen vermochte. Er kam zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Ohne Zweifel wird die gerechte Strafe nicht ausbleiben.

Der Schott. Ueberschwemmte Ländereien. Nach den anhaltenden Niederschlägen der letzten Zeit ist hier ein recht hoher Wasserstand zu verzeichnen. An der Schottier Piede sind die Ländereien stellenweise vollständig unter Wasser gesetzt. Auch die Feldwege sind teilweise überschwemmt und daher nicht zu begeben.

Der Westermarck II. Auszeichnung. Unserem allgemein unter dem Namen „Geerdohm“ bekannten und geachteten Mitbürger, dem Hochseefischer Geerd Noormann, wurde der Sudetenorden zur Erinnerung an den 1. Oktober 1933 verliehen.

in Vertretung der Grenz- und Auslandsdeputierten. In der Weltwirtschaft können nach einer Tagung der Abteilung für Grenz- und Auslandsfragen, zu der die Ortsgruppen der NS-Frauenchaften Vertreterinnen entsandt hatten, ferner war die Gewandstellungsleiterin Frau Drener aus Oldenburg erschienen. Die Begrüßung erfolgte durch die Abteilungsleiterin für Grenz- und Ausland Frau Heide. Die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Heide, erklärte die Wichtigkeit der NS-Frauenchaft bei den Grenz- und Auslandsbeziehungen. Nachdem sie auf die Lage des Auslandsdeputierten nach dem Weltkrieg hingewiesen hatte, hob sie hervor, daß nach ihrer Auffassung die planmäßige Vertretung der Siebelfrauen durch die NS-Frauenchaft sehr wichtig sei. In großen Kriegen wurden die Frauen des Deutschen Frauenwerks für ihre Tätigkeit ausgezeichnet. Die Frauen haben sich die Siebelfrauen in die Aufgaben der deutschen Frauen einmischen lassen und sind Mitglieder des Deutschen Frauenwerks geworden. Das Deutsche Frauenwerk leistet in den besetzten Gebieten eine Arbeit, die nicht zu überschätzen ist. Es ständig werden noch Frauen gesucht, die sich der Betreuung der Frauen in den Lagern gesandt zu werden. Es ist die Pflicht der NS-Frauen, die in besetzten Gebieten das Deutsche Frauenwerk so zu unterstützen wie im Reich. Ein Hauptaufgebot der das Deutsche Frauenwerk auf den Witterdienst richten. Im Anschluß an den Vortrag wurden Briefe verteilt, die dem Frauenwerk von den Kreisleiterinnen zugegangen sind. Die Kreisleiterinnen der NS-Frauenchaften hatten alle Leiterinnen der NS-Frauenchaften, in Gemeindefraktionen, die sie vertreten. Die Ortsgruppenleiterinnen der NS-Frauenchaften, die Sie durch die Gewandstellungsleiterin Frau Drener für den ausfallreichen Vortrag, dem ich eine kurze Ansprache angeschlossen.



53., Gefolgshast 5/381 Loga

Am Freitag tritt der Standort um 10.30 Uhr zu einem kurzen Dienst beim Heim an. Da an diesem Tage die Karten für die Jugendstrikunde am Sonntag aus gegeben werden, hat jeder Junggenosse 20 Kpl. mitzubringen. Am Sonntag tritt die Gefolgshast um 8.45 Uhr auf dem Sportplatz in Loga an. Wer nehmen

53., Gefolgschaft 21/381 Neermoor

57., No. 1/381 Peer

Die ganze Gefolgschaft tritt am kommenden Sonntag
abends um 19.30 Uhr beim Helm, Kirchstr., zum
Dienst an. Erscheinen ist Pflicht. Am Sonntag findet
die Jugend-Tilgungsfunde statt. Die genaue Antrittszeit
wird bekanntgegeben.

Der Ganssarenzug tritt am Freitag um 17.30 Uhr
beim alten Kriegerdenkmal an. Die Instrumente
mitzubringen.

III., Gruppe 1381 Meer
Alle Jungmädels treten am Freitag um 17.45 Uhr beim
HJ.-Heim in der Habriziusstraße zur Entgegnung
der Sammelbüchsen an.

Unser Sportdienst

Vor großen Stiereignissen

Der bekannte Tiroler Winterportort Rißföhl steht trotz des Krieges vor großen sportlichen Ereignissen. Den Anfang machen die Tiroler Gaumeisterschaften im Abfahrts- und Tiefschlitten, die ursprünglich für Ende Februar vorgesehen waren, nunmehr aber bereits am 11. und 12. Januar als erster ständiger Titelkampf entschieden werden. Zum endgültigen Termin für die Reichs-Stimeisterschaften der deutschen Studenten, die um die Endspiele der Studenten-Eisbahnmeisterschaften bereichert wurden, sind die Tage vom 19. bis zum 23. Februar bestimmt worden. Fast unmittelbar darauf, nämlich vom 27. Februar bis zum 3. März, kommen die Deutschen Polizei-Stimeisterschaften zum Austrag. Darüber hinaus gibt es die bekannten Skirennen um die „Silberne“ und „Goldene Gans“ sowie als wichtigste am 9. März 1941 den Riesentorlauf.

Auch Spanien nach Cortina

Der Kreis der Nationen, die trotz des Krieges ab dem 1. bis 10. Februar in Cortina d'Ampezzo stattfindenden Stimeisterschaften teilnehmen, erweitert sich immer mehr. Jetzt hat sich auch Spanien entschlossen, der Einladung des italienischen Eisverbandes zu folgen. Der noch sehr junge spanische Skisport wird in Cortina durch fünf oder sechs Käufer vertreten sein. Damit hat sich die Zahl der teilnehmenden Nationen bereits auf zwölf erhöht.

Wiener Luftwaffe mit Nationalspielern

Eine ganz hervorragende Fußballmannschaft besitzt die Luftwaffe in Wien, gehören diesem doch die besten bekannten Auswahlspieler Gesta, Mod, Hahnemann, Epp, Stroß und Santeran an. Auch Jilch steht zur Verfügung. Bei so hartem Aufgebot ist es keine Überbetrohung, daß sich der Luftwaffen-SS von Einladungen kaum retten kann. Auch die Be-

liner werden demnächst die starke Soldatenmannschaft sehen, die am Neujahrstag gegen den Reichsfußballverein Elektra antreten wird.

Kronprinz Umberto stiftet Silberpokal

Italiens Kronprinz Umberto, der Prinz von Piemont, hat für die Stimeisterschaften in Cortina d'Ampezzo einen wertvollen Silberpokal gestiftet, der wahrscheinlich dem Sieger im Militär-Patrouillenlauf zufallen wird.

Fremdschaftsspiel Württemberg - Ostmark

Für den 1. Januar wurde nach Stuttgart ein Fußball-Auswahlspiel zwischen dem Reichsmeisterhaufen von Württemberg und der Ostmark abgepflegt, zu dem auf beiden Seiten die besten Kräfte antreten sollten.

Paupins begeistern in Amsterdam

Das Wiener Geschwisterpaar Ilse und Eril Paupin zeigte seine Kunst am Mittwoch im neu eröffneten Apollo-Cirkus in Amsterdam vor Tausenden von Zuschauern. Der Paupin, der nach Beendigung des Krieges noch härter als bei früheren Besuchen der Ostmärkte in Holland, vor allem die Tänze fanden großen Anklang.

Lazet host gegen Merlo

Der neue Deutsche Schwergewichtsmeister Heinz Lazet (Wien) wird am 21. Dezember im Münchener Circus Krone gegen den früheren italienischen Europameister Precilio Merlo antreten. Merlo kämpft bekanntlich am 12. Dezember in Mailand mit dem Schwedischen Boxer Guitto um die italienische Meisterschaft im Schwergewicht.

Murach dreimal 10-Sieger

Bei den in Dessau veranstalteten Vorrundenturnieren zu den Vorkampfschritten des Reichs Mitte kam der als Gastmitglied für den SS-Deutscher 05 hartende frühere Europameister Michel Murach (Schalle) zu drei entscheidenden Siegen. Zuerst legte er Krone (Halle) in der dritten Runde fo.; im zweiten Weltgewichtskampf mußte Guttae (Barby) wegen einer Verletzung aufgeben und im letzten Treffen war Murach seinem Gegner Wajut (Priester) so überlegen, daß der ungleiche Kampf in der zweiten Runde abgebrochen werden mußte.

Ämtliche Bekanntmachungen

Beer

Bekanntmachung Bezug von Tee

In der Zeit vom 20. Januar bis 9. Februar 1941 erhalten die Versorgungsberechtigten und Selbstversorger, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die Möglichkeit, an Stelle von 125 Gramm Kaffee-Ertrag und -Zugsmitteln 25 Gramm schwarzen Tee zu beziehen.

1. Diejenigen Verbraucher, die von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch machen wollen, lassen bis zum 14. Dezember 1940 bei dem von ihnen gewählten Teeverteilungsgesellschaftlichen Verteiler den Abschnitt 27 der Nährmittelliste 17 als Bezeichnung abzeichnen. Der Verteiler hat den Stammschnitt dieser Karte mit Firmenstempel oder -aufschrift und dem Zusatz „Tee“ zu versehen. Bei den Verteilungen für Tee haben die Verteiler darauf zu achten, daß ihnen keine Nährmittellisten der Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren vorgelegt werden. Die Entgegennahme der Abschnitte Nr. 27 dieser Karten und deren Einreichung beim Bürgermeister wird nach den geltenden Bestimmungen befristet.

2. Für anhaltend untergebracht oder sonstige in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Verbraucher, die keine Nährmittellisten haben (Reichsarbeitsdienst, außerhalb der Wehrmacht bestehende Schutzleistungen, Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten usw.), haben die Ernährungsämter den Anträgen, Verteilungen und Zugsmitteln für die Vorbestellung von Tee auszuscheiden. Dabei sind für jeden Verbraucher, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, 25 Gramm Tee zugewiesen, wenn keine besonderen Einrichtungen dieser Art Tee unmittelbar vom Großverteiler zu beziehen wünschen, helfen die Ernährungsämter sofort Bezugsgewinne über Tee aus.

3. Die Verteiler haben durch Aushang darauf hinzuweisen, daß Vorbestellungen bis zum 14. Dezember 1940 bei ihnen entgegengenommen werden.

4. Der Verteiler haben die gesammelten Abschnitte Nr. 27 der Nährmittelliste 17 auf Vorgehen und mit den Bezeichnungen für die Vorbestellung von Tee bei dem für sie zuständigen Bürgermeister bis zum 18. Dezember 1940 zur Erfassung von Bezugsgewinnen und -Zugsmitteln einzureichen. Beim Verteiler vorhandene Zeichnungen sind bei der Ausstellung der Bezugsgewinne zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck haben die Verteiler gleichzeitig mit der Bezeichnung des Bezugsgewinnes dem Bürgermeister eine schriftliche Verifizierung darüber einzureichen, ob sie über Teebestände und gegebenenfalls in welcher Höhe verfügen. Die Bezugsgewinne für Tee sind unverzüglich auszufüllen und den Verteilern vorzulegen.

5. Die Abgabe des Tees erfolgt auf die durch die Aufschrift „Tee“ verbundenen Abschnitte 25 und 26 der Nährmittelliste 19 bei gleichzeitiger Vorlage des mit dem Firmenstempel des Verteilers gekennzeichneten Stammschnitts der Nährmittelliste 17. Die Verteiler haben, wenn Tee bezogen wird, die Abschnitte 25 und 26 zusammenhängend abzutrennen und nach Ablauf der 19. Zuteilungsperiode auf Vorgehen aufzulegen, geordnet von den übrigen Abschnitten der Nährmittelliste, bei den Bürgermeistern zur Verrechnung einzureichen. Hierbei haben sie gleichzeitig auf einem Formblatt (Empfangsbescheinigung), das von den Bürgermeistern abgegeben wird, in doppelter Ausfertigung den Bestand an Tee, die ihnen auf Grund der Vorbestellung gelieferte Teemenge, die an die Verbraucher abgegebene Menge und den sich daraus ergebenden Vorrat zu melden.

Die Bürgermeister haben die eine Ausfertigung des Formblattes der Empfangsbescheinigung nach Prüfung und unter schriftlicher Beglaubigung unter Beibehaltung des Dienstsigels dem einreichenden Verteiler zurückzugeben, während die zweite Ausfertigung zu den Akten zu nehmen ist.

Die Verteiler haben die Empfangsbescheinigung sorgfältig aufzubewahren. Bei der für eine spätere Zuteilungsperiode in Aussicht genommenen weiteren Zuteilung von Tee erhalten sie Bezugsgewinne für Tee nur bei Vorlage der Empfangsbescheinigung. Die weiteren Bestimmungen für Einzelverteiler, Anstalten, Lagerleistungen usw., Anwesenheiten, Zulassung der Einzelverteiler zur Teabgabe, wegen der Großverteilung, Ausnahme von der Vorbestellung, Umzug, Verlassen ohne ständigen Aufenthalt, Orts-, Wehrmachtsverlässe, Ausnahmen von der Teabgabe usw., können, sofern sie nicht durch nachgeschickten bekanntgemacht sind, bei den Ernährungsämtern Abt. B und den Bürgermeistern eingesehen werden.

Beer, den 11. Dezember 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abteilung B.

Bekanntmachung

1. Wie bereits bekanntgegeben, werden in der 18. Zuteilungsperiode vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941 in dem Regierungsbezirk Aachen, der Stadt Wilhelmshaven, dem Stadtfreie Priesland, den früheren Aemtern Westerbode und Friesonthe und dem Altkreis Alphenand einschließlich der Gemeinden Bodhorst, Eiterwegen, Surwold und Börgen an die Versorgungsberechtigten vom vollendeten 35. Lebensjahre an auszugeben.

40 g Tee

11. Nach dieser Zuteilung tritt in der Belieferung der Versorgungsberechtigten vom vollendeten 35. Lebensjahre an bzw. der Kleinverteiler (Einzelhändler) folgende Veränderung ein:

1. Die neuen Teartarten, die in der Zeit vom 10.-17. Dezember 1940 an die Versorgungsberechtigten vom vollendeten 35. Lebensjahre an auszugeben werden, sind für jede Zuteilungsperiode mit einem Bezeichnung und einem Auslieferungsschnitt versehen. Die Bezeichnung sind von den Kleinverteiler jeweils vor Beginn der Zuteilungsperiode abzutrennen und auf einen Bogen aufzulegen gegen einen Bezugsgewinn einzutauschen. Der für

jede Zuteilungsperiode vorgegebene 2. Abschnitt ist mit dem Stempel des Kleinverteiler zu kennzeichnen. Die Kleinverteiler haben dementsprechend nur an diejenigen Versorgungsberechtigten Tee auszugeben, die für die in Betracht kommende Zuteilungsperiode den Bezeichnung abgeben haben.

2. Auf Grund der von den Bürgermeistern ausgeteilten Bezugsgewinne können die Kleinverteiler von folgenden Firmen Tee beziehen:

1. Bernh. B. Bedmann, Papenburg,
2. Otto Behrens, Norden,
3. C. Bergmann & Sohn, Leer,
4. J. Bünting & Co., Leer,
5. J. G. van Deden & Co., Leer,
6. Doornik M. G., Norden,
7. Th. Heide, Weener,
8. Joh. Laur. Huismann & Sohn, Leer,
9. Kraß & Hoffmann, Emden,
10. Bruno Leets, Leer,
11. Reginald Meyer, Norden,
12. Wilh. M. Müller, Weener,
13. Joh. Neumann, Norden,
14. Cornelius Snaat, Emden,
15. Alfred Kuffel, Emden,
16. Johs. Tiedens, Papenburg,
17. Thiede & Freie, Emden,
18. Tjarks & Vöhring, Leer,
19. Johannes de Bries, Leer,
20. Wilten & Co., Norden.

III. Die Versorgungsberechtigten haben für die 16. Zuteilungsperiode mit Tee vom 13. Januar bis 9. Februar 1941 den vorgedachten Bezeichnung 16a der neuen Teartarte an die Kleinverteiler (Einzelhändler) gegen Abkempfung des Abschnittes 16b bis zum 24. Dezember 1940 abzugeben.

Die Kleinverteiler tauschen die aufgegebenen Bezeichnung bis zum 4. Januar 1941 in Bezugsgewinne um.

Die Abgabe der Bezugsgewinne durch die Kleinverteiler an die Großhändler hat bis zum 7. Januar 1941 zu erfolgen und die Belieferung der Kleinverteiler durch die Großhändler mit den erforderlichen Teemengen bis zum 11. Januar 1941.

Die Ausgabe an die Versorgungsberechtigten kann dann ab 13. Januar 1941, und zwar erst nach besonderem Auftrags des Ernährungsamts, geschehen.

IV. Die neue Teartarte gilt nur für den angegebenen Bezirk, Verkauf und Kauf des Tees vor dem in den jeweiligen Auftrags beauftragten Termin ist verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft, es kann auch Auslieferung der Kleinverteiler von weiteren Teelieferungen erfolgen.

Beer, den 11. Dezember 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abteilung B.

Bekanntmachung Bezug von Bohnenkaffee

In der 19. Zuteilungsperiode vom 13. Januar bis 6. Februar 1941 werden die Versorgungsberechtigten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, wiederum an Stelle von 125 Gramm Kaffee-Ertrag und -Zugsmitteln 60 Gramm Bohnenkaffee beziehen können. Die Vorbestellung der Verbraucher hat auf dem entsprechenden gekennzeichneten Abschnitt Nr. 29 der Nährmittelliste 18 bis zum 21. Dezember 1940 und die Einreichung der gesammelten Vorbestellungen durch die Verteiler bis zum 31. Dezember 1940 bei den Bürgermeistern zu erfolgen. Die Verteiler haben bei der Entgegennahme der Vorbestellungen den Stammschnitt der Nährmittelliste 18 für Normalverbraucher mit Firmenstempel oder -aufschrift zu versehen.

Beer, den 11. Dezember 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abteilung B.

Bekanntmachung Abgabe der Bezeichnung

Die Verbraucher haben die Bezeichnung einschließlich des Bezeichnungsschnitts 18 der Nährmittelliste in der Woche vom 9. bis 14. Dezember 1940 bei den Verteilern abzugeben.

Es kann vorkommen, daß in den einzelnen Zuteilungsperioden die zur Ausgabe vorgegebene Teemenge nicht sofort greifbar ist. Der Eiermarktüberstand wird aber alles um, um den Verteilern durch keine Stellen die Teemengen soweit irgendmöglich in vollem Umfang zuzuführen. Die Verbraucher werden aufgefordert, sich bis dahin zu gedulden.

Während des gleichen Zeitraumes haben die Verbraucher, die von der Möglichkeit, an Stelle von Marmelade Zucker zu beziehen, keinen Gebrauch machen, den Bezeichnungsschnitt 18 der Nährmittelliste für Marmelade (wahlweise Zucker) bei den Verteilern abzugeben.

Beer, den 11. Dezember 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abteilung B.

Bekanntmachung

Die Sozial- und Kleinrentnerunterstützung für den Monat Dezember 1940 wird am Sonnabend, dem 14. Dezember, vormittags von 9-12 Uhr in der Stadtkasse, Neue Straße 2, ausbezahlt.

Beer, den 11. Dezember 1940.

Das Stadt, Wohlfahrtsamt.

Handelregister A. Veränderungen.

Am 5. 12. 40 zu Nr. 666, Firma Beethoff & Co. in Leer: Die Prokura des Fritz Dengler ist erloschen.
Amtsgericht Leer.

Bekanntmachung

Die Kleinverteiler (Einzelhändler) haben den zuständigen Teeverteilungsgesellschaftlichen Verteiler und den beiden letzten Versorgungsberechtigten der beiden letzten Versorgungsberechtigten Nr. 13 und 14 zur Rechnung, soweit noch nicht geschehen, in kürzester Frist einzuliefern.

Die bis zum 15. Dezember 1940 nicht abgelieferten Teelartenabschnitte Nr. 13 und 14 werden ungültig und können infolgedessen nachträglich nicht mehr angenommen werden.

Beer, den 9. Dezember 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abteilung B.

Bekanntmachung

Das neu aufgestellte Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbestandes in der Stadt Beer gemäß § 8 der Viehbesenamtverordnung für die Provinz Hannover liegt in der Zeit vom 10. bis 31. Dezember 1940 zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus, Zimmer Nr. 8, aus.

Anträge auf Veränderung des Verzeichnisses können in der angegebenen Zeit dorthin angebracht werden.

Beer, den 10. Dezember 1940.

Der Bürgermeister, Dreßler.

Zu verkaufen

An die Versteigerung von Möbeln usw. am Freitag, den 13. Dez., nachmittags 2 Uhr, bei Boigt, Wörbe, hier selbst, erinneren ich hiermit.

Es kommen ferner:
2 weicheilf. Kofferte,
2 Herrenfahräder,
1 Damenfahrader,
1 Kinderbettstelle,
1 zweiflammeriger Gasofen
1 Leiterwagen,
1 Schlitten
zum Verkauf.
Beer, 2. Windelbach, Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich heute, Donnerstag, den 12. Dez. 1940, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Boigt'schen Gastwirtschaft, Wörbe 10, hier selbst, das unbantmäßige Fleisch einer Kuh in passenden Stücken freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Beer, 2. Windelbach, Versteigerer.

Schwerer Herren-Wareng-Mantel getragen, gut erhalten, und schwarzer Anzug beides Größe 48, gegen Beifugel oder Kupon abzugeben. Zu erfr. bei der D.T.Z., Leer.

Verkaufe ein gutes Sengisfüßlen Hermann Kloppeburg, Groß-Oldendorf.

Zu verkaufen: 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Küchenschrank, 2 Stubenöfen, 1 Sessel, 1 Bücherschrank mit 7 Stühlen, 1 Zinnschrank und 1 Bücherschrank morgen B. Pastor Schmied, Leer, Wieringstraße 18.

Schwarzer Herrenmantel mittlere Größe, zu verkaufen. Zu erfr. bei der D.T.Z., Leer.

Ein dunkelblauer Herrenanzug Größe 48-50, 2 Paar Herrenschuhe, Größe 41 und 42, zu verkaufen. Beer, Augustenstraße 43.

Guterhaltener Pfannmisch Gasofen (Sunkers & Kuh) zu verkaufen. Beer, Straße der SM. 17.

Neue hohe Herrenschuhe Größe 40, zu verkaufen. Beer, Kampstraße 14.

Guterhaltener Sofa zu verkaufen. Beer, Fabriciusstraße 20.

Stubenöfen zu verkaufen. Ausrüstung etc. A. Sparringa, Logabierum.

Zu verkaufen ein Sella-Salus.

Staubsauger und ein großer Küchenherd D. H. Jopfs & Sohn G. m. b. H., Leer.

Ein gebrauchter, fabriktüberholter 75-90-PS-Schiffsdieselmotor Type „Modag“, S.R.B. 33, ohne Kennziffer, zu verkaufen. Kapitän Hermann Grell, Generalvertrieber: Wietzenfabrik Darmstadt 16, G. m. b. H., Schwedenbierplatz 8, Auf 2000.

Zu kaufen gesucht

Kaufe laufend hochtragende Kühe und Rinder. Bitte um Angebote.

J. Gronewold, Klein-Remels. Fernruf: Remels 78.

Einige im März od. April kalbende Kühe u. Rinder verkauft oder verkauft gegen Vieh. 2. 2.